

Diese Richtung weist nach Irland bzw. Schottland. Die Beobachtungen bestätigen also die Beringungsergebnisse SKOVGAARDS (Proc. VII. Intern. Orn.-Kongreß 1930, p. 392), dessen in Island beringte Vögel zum großen Teile in Großbritannien und Irland wiedergefunden wurden.

Als Ansteuerungspunkt dient den Ankömmlingen anscheinend vorwiegend Ingolfshöfði und der dahinter liegende Vatna Jökull, der ja auch für den Seefahrer die erste sichtbare Landmarke ist. Spätere Beobachter, die die Absicht haben, Beobachtungen über die Ankunftsrichtung isländischer Zugvögel im Frühjahr zu sammeln, würden die größte Aussicht auf Erfolg haben, wenn sie sich auf einem der unter Ingolfshöfði fischenden Dampfer aufhalten würden.

Auszug

aus zwei ornithologischen Berichten der Leiterin der Ornithologischen Section des Königl. Rumänischen Hofjagdamts,

Sylvia von Spiess.

Der Zweck des ersten Berichtes ist hauptsächlich, auf die reichen ornithologischen Schätze Rumäniens aufmerksam zu machen und Interesse und tätige Mitarbeit an Vogelschutz und Vogelberingung in Rumänien zu wecken. Weiterhin soll er die rumänische Mitarbeit an der internationalen Vogelzugforschung aufnehmen und enthält zu diesem Zweck als Beilage einen umfangreichen Tagebuchbericht über eine in erster Linie der Vogelzugforschung gewidmete Exkursion an die Küste des Schwarzen Meeres und ins Donaudelta. Im Frühjahr 1931 wurde zuerst ein längerer Aufenthalt genommen auf dem Leuchtturm von Tuzla (südl. von Constanza), dann wurden Ausflüge in dessen Umgebung gemacht und schließlich die Küstenseen zwischen Constanza und dem Donaudelta und dieses selbst bereist. Der zweite Bericht bringt vor allem die Fortsetzung der begonnenen Zugsbeobachtungen im Herbst 1931. Dabei wurde teilweise der Herbstzug am gleichen Ort wie der Frühjahrszug, nämlich am Leuchtturm von Tuzla, beobachtet, teilweise wurden neue Punkte in verschiedenen Gegenden des Landes auf den dort herrschenden Vogelzug untersucht. Einige Angaben über die in jenen Gegenden gemachten Zugsbeobachtungen dürften an dieser Stelle interessieren. Da die Nächte meist sternklar oder mondhell waren, war nachts am Leuchtturm nicht viel zu beobachten und es wurde der Hauptwert auf Feldbeobachtungen gelegt. Trotz der Frühjahrsstürme wurde das Schwarze Meer von Vögeln überflogen, wie die an den

Küsten angetriebenen Leichen bezeugten. Ziehende Kleinvögel wurden nur verhältnismäßig wenige gesehen, der Kleinvogelzug scheint größtenteils tiefer im Land vor sich zu gehen. Besonders intensiv war den ganzen April über der Rauchschwalbenzug, am stärksten täglich zwischen 11 und 12 Uhr Ortszeit, nachmittags setzte er aus. Außerdem ging er in unregelmäßigen und anscheinend durch die Witterung bedingten Wellen vor sich. Die scheuen Strandvögel wurden auf den Lagunen des Seegebietes nördlich von Constanza in ungezählten Scharen konstatiert, konnten jedoch oft nicht bestimmt werden; Heringsmöwen (*Larus fuscus*) zogen nach Norden. Während der verschiedenen Reisen konnte festgestellt werden, daß der Zug am Schwarzen Meere stets von der Küstenlinie beeinflußt ist. So verlief der ganze Frühjahrszug bei Tuzla auf der See, an der Küste und im Binnenlande ausgesprochen in Süd-Nord-Richtung und der Herbstzug genau entgegengesetzt, und nur einige Vögel, so besonders Fischreiher (*Ardea c. cinerea*), schlugen manchmal die Richtung nach Nord-Ost ein. Interessant ist, daß der Frühjahrszug der Störche (*Ciconia c. ciconia* (L.)) in der dortigen Gegend in Süd-Nord-Richtung und gelegentlich in Riesenscharen vor sich geht, und daß erst weiter nördlich ein Teil der Störche den Karpathenpässen zustrebend nach Nord-West abzuschwenken scheint. Im Herbst jedoch kommt ein großer Teil dieser Vögel aus Osten, sie sammeln sich zu Tausenden in der Gegend von Tulcea und ziehen dann direkt nach Süden weiter (nach mündlicher Mitteilung von Präparator A. RERTIG, Tulcea). Demnach scheinen auch Störche von Rußland her über den Balkan zu wandern. Eine eigenartige Beobachtung wurde im Herbst am Schwalbenzug gemacht. Ende August zogen Rauch- und Uferschwalben (*Hirundo r. rustica* L. und *Delichon u. urbica* (L.)) wie gewöhnlich nach Süden (der Küste bei Tuzla entlang), im September jedoch nur in einer Zahl kleinerer Trupps und nicht eben schnell. Schließlich schien der Zug zu stagnieren und man sah überall jagende Rauchschwalben, zu denen sich immer mehr Mehlschwalben gesellten, bis schließlich letztere die Ueberzahl hatten. Nach am 21. Sept. einsetzendem Südwind begann ein Rückzug der Schwalben nach Norden, der durch einen Sirokko am 23. Sept. zur vollen Entfaltung gebracht wurde und in einen hastigen Massenzug ausartete. Dieser eilige Massenzug der Schwalben konnte aber merkwürdigerweise die anderen Vogelarten, die ihre gewohnte Herbstrichtung Nord-Süd einhielten, gar nicht beeinflussen. So konnte man die merkwürdige Erscheinung beobachten, daß die verschiedenartigen Schwärme direkt entgegengesetzt zogen: am Nachmittag des 25. Sept. z. B. zogen sich Bachstelzen

(*Motacilla alba*) (nach S) und Schwalben (zurück nach N) dauernd entgegen. Dieser Schwalbenrückzug dauerte so fort bis zum 29. Sept., an dem Frl. v. SPIESS keine nach N ziehenden Schwalben mehr sah, wohl aber schon wieder einige nach S fliegende. Die ganze Erscheinung dieses Schwalbenrückzugs ist offenbar die Ursache eines sehr rätselhaften Einflusses, umso mehr, da nicht nur nördlich des verschneiten Karpathenwalles, in Siebenbürgen, sondern auch südlich davon, in Oltenien — wo der Zugweg hindernislos freilag — der Zugtrieb dieser Vögel, wie in anderen Ländern zu versagen schien und die Vögel schließlich auch auf gleiche Weise zu Grunde gingen.

Bemerkenswert war, daß unter den zahlreich an der Küste ziehenden Raubvögeln in der zweiten Hälfte September der Zug der Baumfalken (*Falco subbuteo*) ausschließlich von jungen Exemplaren vor sich ging.

Als Sensation sei die Meldung eines bei den Lagunen von Jurilofca beobachteten Lämmergeiers (*Gypaëtus barbatus grandis* Storr.) erwähnt im September.

Seidenschwänze (*Bombycilla garrulus* (L.)) wurden seit Ende November im Nordosten Siebenbürgens und seit 8. Febr. 1932 auch bei Hermannstadt mehrfach festgestellt ebenso sei als Besonderheit die Erlegung einer, von zwei durchziehenden Rothalsgänsen (*Branta ruficollis* (Pall.)) bei Deva berichtet.

Vom Zug des Rotkehlchens, *Erithacus r. rubecula* (L.).

Von R. Drost und E. Schüz.

(37. Mitteilung der Vogelwarte Helgoland
und 39. Mitteilung der Vogelwarte Rossitten über Beringungsergebnisse.)

Die Vogelwarten Helgoland und Rossitten verfügen — bis August 1932 — über folgende 26 (H) bzw. 19 (R) Fernfunde beringter Rotkehlchen:

A. Durchzugs-Rotkehlchen der deutschen Küsten.

1. In Rossitten (Kurische Nehrung) beringt.

- | | | |
|-----------------|----------|---|
| 1. R G 83 648, | 4. V. 30 | 1. III. 31 Tönning (54° 19' N 9° O), Schleswig. |
| 2.) R G 27 097, | 2. X. 20 | 24. X. 20 Jahnby (50° 33' N 6° O) bei Lüttich. |
| 3. R G 107 435, | 7. X. 30 | 25. X. 30 Dessau (51° 50' N 12° 16' O) und |
| | | 26. X. 30 zweimal Roßlau. |

1) Bei Funden, die schon im Atlas des Vogelzuges eingezeichnet sind, ist die lfd. Nr. fett gedruckt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [3_1932](#)

Autor(en)/Author(s): Spiess Silvia von

Artikel/Article: [Auszug aus zwei ornithologischen Berichten der Leiterin der Ornithologischen Section des Königl. Rumänischen Hofjagdams 162-164](#)